



S.Y.P.H.

in Solingen-Ohligs

Doppelschlag aus Solingen. Erst — vor einigen Tagen — die Veröffentlichung der neuen S.Y.P.H. Doppelsingle (nicht sooo gut) und jetzt — nach 1 1/2 Jahren Bühnenabstinenz — endlich wieder ein S.Y.P.H. Livekonzert (im Rahmen eines „Rock für den Frieden“ Festes). Aktuelle Besetzung der Gruppe: Harry Rag, Gilbert Hetzel und Jan Stadek.

Die drei 'Vorgruppen' des Abends kann man, bis auf die Leverkusener Trend-Band (mit abgeleckter Show und Pig Pag Verschnitt), getrost vergessen und als es endlich für den Headliner an der Zeit war auf die Bühne zu gehen, waren dann auch von den anfänglich ca. 150 Leuten nur noch 40 - 50 Unverwüstliche zurückgeblieben. Kein Wunder, aber es sollte noch viel leerer in dieser riesigen Halle werden. Ein Kompliment an dieser Stelle für Solingens Konzertpublikum, das wieder einmal bewiesen hat, daß in ihrer Stadt ein schrecklich nachgewimmertes 'Roxanne' mehr Interesse weckt, als ein S.Y.P.H. Livekonzert.

Bedingt durch eine katastrophale Festival Organisation ist es bereits Muttertag (0.45 Uhr), als sich endlich der Vorhang (!) öffnet und den Blick auf die große, nur von einer blauen Neonröhre erhellten Bühne freigibt. 'Im Garten', atmosphärisches, dumpfes Atmen vom Band, ein monotoner und antreibender Bass setzt ein, das Schlagzeug nimmt den Rhythmus auf, Harry kommt im frischgewaschenen/schneeweißen Overall auf die Bühne, nimmt die Gitarre und...nichts passiert. Verstärkerausfall. 'Do the ko'. Dann schrille, destruktive Riffs auf ungestimmter Gitarre, Cluster, die durch Verzerrer und Echogerät zu Schreien werden. 'Ich glaube an die Liebe', ruhiges Gitarrenspiel vom Band, Percussion, Harry singt

sein 2 Meter langes Plastik-Blasrohr. Die Splitter fliegen in den jetzt fast leeren Saal. Eine merkwürdige, gespenstige Stimmung entsteht. Dann 'Maschine von Beruf' (von der neuen Single), Jan/Gilbert/Harry sitzen, nur mit Bierflaschen und Mikro bewaffnet auf dem Bühnenboden. Durch kanonartige Textwiederholungen und ein von Endloschleife über die P.A. gejaagtes 'Bin', entsteht eine faszinierende Rhythmik. Das anschließende 'Euro-ton' geht daneben, 'Lametta', mit Vogelhaus-Geräuschen untermalt, kommt etwas besser. Doch plötzlich klappt die Synchronisation mit den Backings nicht mehr.

Bei 'Hör zu' spielen Gitarre, Bass und Schlagzeug drei verschiedene Tempi. Die viel zu kurzen Proben (Jan: „zwei mal“) der neuen Besetzung machen sich jetzt in vielen kleinen Fehlern bemerkbar. 'Patir' beendet das kurze Konzert und der Vorhang schließt sich gnädig.

Anschließend gabs noch zwei Zugaben. 'Zurück zum Beton' vor 12 und eine 'Improvisation' vor 4 (!) übriggeliebten Fans. Ein Resümee? Die ersten 20 Minuten brachten (trotz Verstärkerprobleme) eine tolle S.Y.P.H. Performance, Musik/Bewegung/Aktion stimmten, nur ging dann leider (selbstverschuldet) die Kontrolle über die, für den Auftritt wichtige Technik (Band) verloren. Folge eines grundsätzlichen S.Y.P.H. Problems: Kein Übungsraum, deshalb kaum Proben, drei Wochen vor dem Konzert die vierte Umbesetzung in 10 Monaten....was soll denn da klappen?

Aber wie sagte mir Harry Rag vor dem Gig: „Vielleicht ist das ja heute das letzte S.Y.P.H. Livekonzert“. Achtung Berlin. Harry meint es ernst. Aber wenn er kommt, dann in Sachen Kino. Auch was, oder nicht? Michael Tesch



Markus

Deutschlands
ältestes Wunderkind

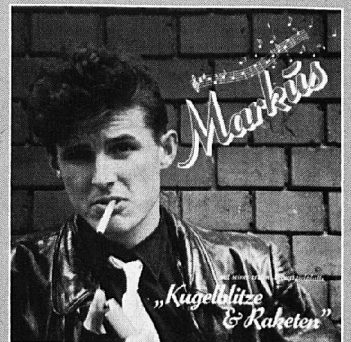


„... und nur die Faulen bleiben zu Hause, knabbern Brezel, gucken Fernseh'n!

Doch wir nicht, niemals!!
Wir gehen lieber auf Reisen ...“

Aus seiner ersten Langspielplatte
„Kugelblitze & Raketen“

Mit der Single
„Ich will Spaß“



CBS
The Family of Music

LP/ME CBS 85 732